

Zürcher Oberländer, 28.5.2005

Selbstlernsemester wird fortgeführt

Der Bildungsrat bewilligt die Ausweitung des Pilotprojektes der KZO Wetzikon

sda. Das Pilotprojekt Selbstlernsemester an der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) in Wetzikon wird fortgeführt. Die gemachten Erfahrungen sind gemäss dem Bildungsrat des Kantons Zürich überwiegend positiv.

Anstatt die traditionellen wöchentlichen Lektionen zu besuchen, erhielten die Schülerinnen und Schüler für jedes Fach einen Semesterauftrag mit Aufgaben und Lernzielen. Damit sollte das selbstständige Lernen gefördert werden. Am Pilotprojekt beteiligten sich drei fünfte Klassen der Kantonsschule Zürcher Oberland.

Ein externer Fachbericht kommt zum Schluss, dass die Ziele des Selbstlernsemesters (SLS) grösstenteils gut erreicht wurden, wie der Bildungsrat gestern in einem Communiqué schrieb. Die Ziele in allen SLS-Fächern seien im gleichen Ausmass erreicht worden wie im Normalunterricht.

Erschienen am Samstag, 28. Mai 2005, Front
© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»

«Die Schüler müssen mehr Verantwortung übernehmen»

Für die Schulleitung der KZO hat sich der Aufwand mit dem Projekt Selbstlernsemester gelohnt

Die Schulleitung der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) Wetzikon freut sich über den positiven Entscheid des Bildungsrates zum Selbstlernsemester (SLS). Dies sei ein Vertrauensbeweis für die Schule und stütze die Gewissheit, auf dem richtigen Weg zu sein.

In einem Interview nehmen Dieter Schindler, Rektor der KZO, und Martin Zimmermann, Prorektor und Projektleiter des SLS, Stellung zu Problemen und Erwartungen.

ZO/AvU: Der Bildungsrat hat die Weiterführung des Selbstlernsemesters an der KZO bewilligt. Was bedeutet dies für die Schule?

Dieter Schindler: Für uns ist das die Anerkennung für eineinhalb Jahre intensiver Arbeit. Wir haben uns sehr eingehend damit beschäftigt, und das Pilotprojekt hatte Auswirkungen auf verschiedene Bereiche, wie beispielsweise die Zusammenarbeit unter den Lehrern. Man musste sich Gedanken darüber machen, was man unter Lernen und auch Lehren überhaupt versteht. Was man an dieser Schule überhaupt will. Es war viel Arbeit, und wenn der Regierungsrat nun sagt, dass wir so weitermachen können, ist das eine Genugtuung.

Über was für Qualifikationen - die andere Mittelschüler nicht haben - werden die Schüler der KZO dank dem Selbstlernsemester künftig verfügen?

Zimmermann: Wichtig ist, die Erfahrung gemacht zu haben, mit einer relativ grossen Aufgabe fertig zu werden: Die Schüler haben jeden Nachmittag frei, erhalten gewisse Vorgaben und müssen sich selber organisieren. Ich glaube, das ist wirklich etwas, das die anderen in diesem Ausmass nicht haben. Diese Erfahrung macht man sonst in den Mittelschulen weniger. Selbst für diejenigen, die hier zum Teil gescheitert sind, ist es in Hinblick auf die Maturarbeit eine speziell wichtige Vorbereitung.

Schindler: Es ist die Selbsterkenntnis. Es kann sein, dass jemand merkt, dass dies nicht die Art von Lernen ist, die er will, sondern dass er mehr Schulung braucht. Das wirkt sich auf die Berufs- und Studienwahl aus. Vier Semester vor dem Abschluss ist ein guter Moment, um sich das zu vergegenwärtigen und um die Konsequenzen daraus zu ziehen.

Wird durch das Selbstlernsemester nicht der Druck auf schwächere Schüler erhöht?

Zimmermann: Das ist sicher so. Alle Abbaumassnahmen treffen zuerst diejenigen, die ein wenig schwächer sind. Wenn man weniger Leistung in Form von Betreuung und Begleitung bieten kann, ist klar, dass es die Schwächeren stärker trifft. Es ist aber so, dass wir einige Hilfsangebote eingebaut haben und versuchen, das ein wenig zu dämpfen. Aber grundsätzlich ist es richtig: Der Druck hat auf alle zugenommen. Und die, die ein bisschen

schwächer sind, trifft es zuerst.

Es gibt gewisse Lehrer, die dem Selbstlernsemester kritisch gegenüberstehen, da sie der Meinung sind, die Belastung auf die Lehrkräfte nehme zu.

Zimmermann: Die Lehrer haben sicher mehr gearbeitet. Vor allem diejenigen, welche die Semesterprogramme entwickelt haben. Eine Neuerung braucht immer Anstrengung. Wir gehen davon aus, dass es sich lohnt, in gewisse Bereiche zu investieren. Aus Erfahrung zahlt sich das aus. Mittelfristig wird sich die Belastung ausgleichen.

Schindler: Es gibt auch Möglichkeiten zur Kooperation, zum Beispiel bei der Entwicklung von Programmen für das ganze Semester. Diese Kooperation unter der Lehrerschaft hat einen Schub erhalten; aus dieser völlig neuen und eigentlich dringenden Aufgabe heraus. Wir erhoffen uns, dass dies anhält.

Gemäss der kantonalen Bildungsdirektion fiel der Spareffekt bescheidener aus als erwartet. Auf welche Faktoren führen sie das zurück?

Zimmermann: Das hängt damit zusammen, dass nur drei Pilotklassen beteiligt waren und nicht der ganze Jahrgang. Für die Erarbeitung der Programme mussten wir zudem zusätzliche Mittel zur Verfügung stellen. Es ist klar, dass es erst mit zehn beteiligten Klassen zu einem Spareffekt kommen wird. Der sollte nach zwei, drei Jahren eintreten.

Welche Erwartungen stellen Sie an die kommenden drei Jahre, in denen das Projekt «Selbstlernsemester» an der KZO weiterläuft?

Schindler: Für mich geht es darum, eine Mischung aus Neuerung und Gewöhnung zu finden. Das SLS soll ein Teil unserer Schule werden. Wir haben hier einen Versuch gemacht und müssen das Ganze nun in den Bestand der Schule integrieren.

Zimmermann: Das Selbstlernsemester soll das Verantwortungsgefühl der Schüler steigern. Sie sollen sich mehr Rechenschaft darüber ablegen, was sie hier tun. Sie müssen mehr Verantwortung für ihre eigene Bildung übernehmen. Ich hoffe, dass man das dann auch in anderen Bereichen spürt.

Interview: KarinENZler

Erschienen am Samstag, 28. Mai 2005, Seite 11

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»

Selbstlernsemester wird fortgeführt

Der Bildungsrat bewilligt die Ausweitung des Pilotprojektes der KZO Wetzikon

sda. Das Pilotprojekt Selbstlernsemester an der Kantonsschule Zürcher Oberland (KZO) in Wetzikon wird fortgeführt. Die gemachten Erfahrungen sind gemäss dem Bildungsrat des Kantons Zürich überwiegend positiv.

Anstatt die traditionellen wöchentlichen Lektionen zu besuchen, erhielten die Schülerinnen und Schüler für jedes Fach einen Semesterauftrag mit Aufgaben und Lernzielen. Damit sollte das selbstständige Lernen gefördert werden. Am Pilotprojekt beteiligten sich drei fünfte Klassen der Kantonsschule Zürcher Oberland.

Ein externer Fachbericht kommt zum Schluss, dass die Ziele des Selbstlernsemesters (SLS) grösstenteils gut erreicht wurden, wie der Bildungsrat gestern in einem Communiqué schrieb. Die Ziele in allen SLS-Fächern seien im gleichen Ausmass erreicht worden wie im Normalunterricht.

Erschienen am Samstag, 28. Mai 2005, Seite 11, Kommentar

© «Der Zürcher Oberländer» / «Anzeiger von Uster»